

Johannes 20,1-9

Leichte Sprache

**Petrus und ein anderer Freund von Jesus sehen,
dass Jesus nicht mehr im Grab ist.**

Maria von Magdala war eine gute Freundin von Jesus.
Maria von Magdala wollte das Grab von Jesus besuchen.
Sie ging früh am Morgen los.
Draußen war noch alles dunkel.

Eigentlich war ein dicker Stein vor dem Grab von Jesus.
Aber als Maria von Magdala kam, war der Stein weg.
Maria von Magdala bekam einen Schreck.
Sie dachte:

Andere Leute haben Jesus aus dem Grab weggenommen.

Maria von Magdala rannte schnell zu Petrus.
Und zu einem anderen Freund von Jesus.
Maria von Magdala sagte zu Petrus und zu dem anderen Freund:
Jesus ist weg.
Andere Leute haben Jesus aus dem Grab weggenommen.
Ich weiß nicht, wo Jesus ist.

Petrus und der andere Freund rannten schnell zum Grab.
Der andere Freund war zuerst da.
Der andere Freund guckte in das Grab.
Im Grab lagen weiße Tücher.



Petrus ging in das Grab hinein.

Petrus sah auch die weißen Tücher.

Die weißen Tücher waren von der Beerdigung.

Jesus war bei der Beerdigung in die weißen Tücher eingewickelt.

Die Tücher waren jetzt ganz ordentlich zusammen·gefaltet.

Der andere Freund ging auch in das Grab hinein.

Der andere Freund sah sich alles an.

Der andere Freund glaubte, dass Jesus auferstanden ist.

Petrus und der andere Freund gingen wieder nach Hause.



Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Johannes 20,1-9

Der Text gehört zum Erzählkranz des johanneischen Osterberichts. Im Lesejahr C wird mit Johannes 20,1-8 eine Kurzfassung im Gottesdienst verlesen.

Die Bezeichnung Maria von Magdalas als Jüngerin bzw. Freundin Jesu findet sich nicht im Originaltext, sondern wurde bei der Übertragung in Leichte Sprache ergänzt. Sie weist darauf hin, dass zu den Anhängern Jesu selbstverständlich auch Frauen gehörten. Auf diesen Sachverhalt kann im Rahmen der Katechese ausführlicher eingegangen werden.

Wie bereits beim Evangelium der Osternacht (Lukas 24,1–12) wird auch in der vorliegenden johanneischen Ostererzählung der Begriff des „Grabes“ bewusst beibehalten, auch wenn damit nach heutigem Verständnis eine andere Art von Grab (= Erdgrab) assoziiert werden kann als zur Zeit Jesu (= Höhlengrab). Bei einer modernen Interpretation als Erdgrab mag die Erwähnung des Steines, der am Grab liegt, Verständnisschwierigkeiten bereiten. In diesem Fall kann die Katechese nähere Erläuterungen zu Begräbnis- und Bestattungsformen Jesu beisteuern. Für das Verständnis des Textes spielt es letztlich keine entscheidende Rolle, ob sich das Geschehen an einem heutigen Erd- oder einem antiken Höhlengrab abspielt.





Der Hinweis auf die sauber gefalteten Leinentücher (V. 7) mag auf den ersten Blick als belanglose Randnotiz erscheinen; für das Verständnis des Textes ist er jedenfalls nicht unwichtig, belegt er doch erzählerisch, dass die Vermutung Marias, der Leichnam Jesu sei von Räubern gestohlen worden, nicht zutrifft. Auch darauf kann im Rahmen der Katechese weiter eingegangen werden.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_23_eb_ostern_am_tag_joh.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Johannes 20,1-9

Einheitsübersetzung

- ¹ Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.¹
- ² Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.
- ³ Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab;
- ⁴ sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab.
- ⁵ Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein.
- ⁶ Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen
- ⁷ und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.
- ⁸ Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.
- ⁹ Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

